

WELCOME TO SODOM

REGIE Florian Weigensamer, Christian Krönes

BUCH Roland Schrotthofer, Florian Weigensamer

MITWIRKENDE Kwasi Yefer, Awal Mohammed, Mohammed Abubakar, Sulemana Junah, Fauzia Mohammed, Musa Abukari aka D-Boy, David Berihun Cohen, Columbus John Osei

LAND, JAHR Österreich 2018

GENRE Dokumentarfilm

KINOSTART, VERLEIH 02. August 2018, Camino Filmverleih



SCHULUNTERRICHT ab 10. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 15 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Wirtschaft, Politik, Erdkunde, Ethik, Englisch

THEMEN Globalisierung, Ausbeutung, Umwelt, Recycling, Afrika, Elektroindustrie, Elektroschrott, Ethik, Armut, Migration, Gender/Geschlechterrollen, Homosexualität, Filmsprache

INHALT

„Sodom“ nennen die Bewohner ihren Stadtteil Agbogbloshie, nach der bekannten alttestamentarischen Stadt. Dieses Gebiet von Ghanas Hauptstadt Accra gehört zu den am schlimmsten verseuchten Orten der Welt: Obwohl dies nach der Basler Konvention von 1989 verboten ist, werden jährlich 250.000 Tonnen Elektroschrott aus Europa und anderen Ländern hierher verschifft. Etwa 6.000 Menschen leben auf und von der Müllhalde in Agbogbloshie, die einst ein Sumpfland war: Die Frauen kochen Wasser ab, das zum Trinken, Waschen und dem Ablöschen der Feuer dient, auf der Suche nach Metallteilen schleifen Kinder Magnete über den Boden, die Männer zerlegen alte Rechner und brennen die Plastikummüllungen der Kabel ab, um an Rohstoffe zu kommen, die sich weiterverkaufen lassen. Bei diesen Arbeiten, die mit einfachsten Mitteln und ohne Schutzbekleidung im Freien stattfinden, werden giftige Substanzen in die Luft, den Boden und das Grundwasser freigesetzt; die Folgen für die Bewohner und die Umwelt sind gravierend. Und doch ist Sodom für seine Bewohner neben einer Hölle auch ein Ort der Hoffnung – ein Ort, der Arbeit bietet und die Aussicht auf ein gutes Geschäft, das einen schließlich von dort wegführt, vielleicht schon morgen.

WELCOME

UMSETZUNG

Informiert man sich über die Lebensumstände in Ghanas „Toxic City“, so ist es umso bemerkenswerter, dass es den Regisseuren gelungen ist, einen geradezu lyrischen Dokumentarfilm über dessen Bewohner*innen zu drehen, ohne die Schrecken dieses Ortes zu verharmlosen. Die Poesie des Films entspringt einerseits der Kamera- und Montagearbeit: In langen, ruhigen Einstellungen wird die beinahe postapokalyptisch und surreal anmutende Szenerie eingefangen; durch viele Bilder ziehen tiefschwarze Rauschschwaden, durch andere eine Rinderherde. Daneben ist es die Tonebene, die die besondere Atmosphäre des Films prägt. Es gibt keine zentrale Erzählinstanz, die als Deutungshoheit auftritt und das Gezeigte in einer Voice-Over kommentiert. Stattdessen wird der Film von den Erzählungen seiner Protagonist*innen getragen. Durch die Vielzahl der Stimmen entsteht ein Kaleidoskop an Eindrücken aus dem Inneren der Deponie, sie verweben sich mit den Bildern, den Umgebungsgeräuschen und den reduzierten elektronischen Klängen zu einer multiperspektivischen Erzählung, die große emotionale Sogkraft entwickelt und viele wichtige Fragen aufwirft.



ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Im Anschluss an die Filmsichtung empfiehlt es sich, weitergehende Informationen zur illegalen Müllentsorgung und den damit verbundenen Schäden für Menschen und Umwelt zusammenzutragen. Am Beispiel der Entsorgung von Elektrogeräten lässt sich diskutieren, inwiefern die Industrieländer eine Mitverantwortung an der Entstehung von Fluchtursachen tragen. Daneben sollte auch die Produktion berücksichtigt werden; so kann der Zusammenhang zwischen der Nachfrage nach wertvollen Rohstoffen aus Konfliktgebieten und schweren Menschenrechtsverletzungen nachvollzogen werden. Abschließend kann überlegt werden, welche Möglichkeiten jede*r einzelne hat, als Konsument*in Verantwortung zu übernehmen. Die besondere Ästhetik des Films regt dazu an, sich mit verschiedenen Formen des dokumentarischen Erzählens zu beschäftigen. Ausgehend von Dokumentarfilmen, die den Schüler*innen bereits bekannt sind, kann nach Unterschieden in der filmischen Gestaltung gefragt werden und danach, welche Haltung der Filmemacher in ihren Entscheidungen zum Ausdruck kommt.

INFORMATIONEN ZUM FILM <http://www.welcome-to-sodom.com> | FilmTipp ZOOM erscheint in Kürze
LÄNGE, FORMAT 92 Minuten, digital, Farbe

FSK liegt noch nicht vor

SPRACHFASSUNG Originalfassung (überwiegend Englisch) mit dt. Untertiteln, deutsches Voice-Over

FESTIVAL CPH:DOX 2018 (Internationales Dokumentarfilmfestival Kopenhagen); Valletta Film Festival 2018; Filmfest München 2018